

**Sonderausgabe**

**„Wir legen besonderen Wert  
 auf die Qualität der praktischen Ausbildung“**

Die Redaktion von adp®-medien befragte Herrn **Dr. Hans Jürgen Weller**, Referent des Vorstandes für die ZFA-Fortbildung der **Zahnärztekammer Nordrhein**, anlässlich des diesjährigen **Karl-Häupl-Kongresses** (am 4. und 5. März 2016 in Köln) zum neuen Angebot der „DH-Aufstiegsfortbildung“:

**adp®-medien:** Herr Kollege Weller, nach Ihrer Prognose wird es auf dem Weiterbildungssektor unserer Zahnmedizinischen Fachangestellten zu gravierenden Änderungen kommen: Die ZMF wird mittelfristig durch die DH ersetzt, lautet Ihre Vorhersage. Worauf stützen Sie Ihre Einschätzung?



Dr. Hans Jürgen Weller

**Dr. Weller:** Also zunächst ist völlig unbestritten, dass wir zukünftig einen erhöhten Bedarf an gut ausgebildeten Kräften im Bereich der Prophylaxe haben werden. Die demographische Entwicklung bringt neue Herausforderungen mit sich: Der Tatsache, dass zwei Drittel der Bevölkerung teilweise an schwerwiegenden Parodontalerkrankungen leiden, muss Rechnung getragen werden. Auch wird der Betreuungsbedarf bei Menschen, die entweder zuhause oder in Pflegeeinrichtungen auf Unterstützung angewiesen sind, steigen.

Die ZMF war vor vielen Jahren als Top-Aufstiegsfortbildung ins Leben gerufen worden und hat über einen langen Zeitraum hinweg auch hervorragend ausgebildete Allroundkräfte für die Praxen hervorgebracht. Heute beobachten wir, dass eine stärkere Diversifizierung stattfinden muss, da wir in allen Bereichen weiter steigende Anforderungen an die Qualifikation feststellen können. Die administrativen Aufgaben haben stark zugenommen (QM, Hygiene, Röntgen etc.). Wir konstatieren, dass sich dies auch in der Nachfrage bei Fortbildungsangeboten bemerkbar macht. In der Ausbildung zur ZMP verzeichnen wir eine steigende Nachfrage, bei der ZMF ist sie hingegen eher rückläufig, während im Verwaltungsbereich AZP/ZMV ebenfalls eine erhöhte Nachfrage festzustellen ist. Das ist auch nachvollziehbar, denn es ist kaum möglich, heutzutage noch EINE Angestellte zu haben, die in allen Bereichen gleichmäßig hoch qualifiziert ist. Der Trend, auf die Ausbildung zur ZMF mittelfristig zu verzichten ist auch bundesweit zu verzeichnen und wenn wir mal etwas über den Tellerrand hinausschauen, dann finden wir auch in Europa Berufsbilder, die sich mit unserer ZFA, ZMP oder DH vergleichen lassen. Die ZMF aber finden wir in der Form im europäischen Raum eher nicht.

**adp®-medien:** Konsequenter will die nordrheinische Kammer nun in Kürze eine „DH-Aufstiegsfortbildung“ anbieten. Wann soll das Projekt denn starten?

**Dr. Weller:** Wir beabsichtigen, in der zweiten Jahreshälfte 2016 mit dem ersten Baustein zu starten. Der genaue Termin steht noch nicht fest. Wir stellen an diesem Wochenende im Rahmen des Karl-Häupl-Kongresses in Köln unser Konzept der Öffentlichkeit vor und hoffen auf reges Interesse.

**adp®-medien:** Welche Vorteile sehen Sie in diesem Angebot gegenüber anderen Modellen?

**Dr. Weller:** Der Zugang ist für Jedermann möglich. Ein Start in diese anspruchsvolle Fortbildung mit bereits vorhandener Berufserfahrung ist aus unserer Sicht sinnvoller, als der Weg von „Null auf Hundert“ ohne jedes Vorwissen. Wir erinnern uns noch an unser eigenes Studium und die ersten Patientenbehandlungen. Das ist auch uns damals schwer gefallen. Hier sehen wir einen Vorteil z.B. gegenüber dem Bachelor DH. Die Damen haben schon Erfahrung am Patienten und werden sich somit leichter tun, den Einstieg in die DH zu finden. Die praktische Ausbildung am Patienten soll an zwei nordrheinischen Universitäten stattfinden. Eine Kooperation mit der Uni Aachen steht bereits fest. (Gespräche mit der Uni Düsseldorf sind an internen Querelen am Universitätsklinikum gescheitert). Wir werden nun Kontakt zu weiteren nordrheinischen Universitäten suchen, mit dem Ziel für die praktische Ausbildung neben der Uni Aachen eine zweite Uni mit ins Boot zu bekommen. Wir legen großen Wert auf die Qualität der Fortbildung und insbesondere auf die Qualität der praktischen Ausbildung und glauben uns damit auch durchaus von anderen Angeboten abheben zu können.

**Gewerbliche Anzeige**

**Ideen & Impulse** für Zahnarztpraxen und Dentallabore – „Gemeinsam Brücken bauen“ – CAD/CAM-Zukunft für Praxen & Labore – **Mittwoch, 6. April 2016** in der Erlebniswelt Dentale Zukunft – **Jetzt kostenlos anmelden!** [www.nwd.de/mittwochs](http://www.nwd.de/mittwochs)

**adp®-medien:** Wie kann ich mir denn konkret den Ablauf des Curriculums vorstellen? Lläuft die Weiterbildung nach dem Modell der „Offenen Baustein-Fortbildung (OBF)?

**Dr. Weller:** Wir haben die Fortbildung zur DH in vier Bausteine aufgeteilt (Bausteine 13-16), die wir im Rahmen der OBF anbieten werden. Jemand, der sich also für die offene Bausteinfortbildung bei der Zahnärztekammer Nordrhein anmeldet, muss zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht entscheiden, bis zu welcher Qualifikationsstufe die Fortbildung gehen soll. Man kann also zu jeder Zeit „pausieren“ und zu einem späteren Zeitpunkt dann weitere Bausteine belegen. Bereits erfolgreich absolvierte Bausteine werden also vorbehaltlos anerkannt. Voraussetzung für die Belegung der Bausteine 13 – 16 (DH) ist allerdings mindestens ein erfolgreicher Abschluss als ZMP oder ZMF.

**adp®-medien:** Wie sieht es denn mit den Kosten aus? Gibt es zusätzliche Fördermöglichkeiten?

**Dr. Weller:** Die Gesamtkosten betragen 6.960,00 € inkl. Prüfgebühren. Damit sind wir bei der nordrheinischen DH-Ausbildung nicht einmal bei einem Drittel der Kosten, die für einen Bachelor-Studiengang zur DH anfallen würden. Diese schon sehr günstigen Gesamtkosten reduzieren sich für ZMP und ZMF mit nordrhinischem Zertifikat nochmals um 10 %, so dass dann Gesamtkosten von unter 6.300,00 € anfallen würden. Als Fördermöglichkeiten kommen sowohl der Bildungsscheck NRW als auch das Meister BAföG in Betracht. Welche Fördermöglichkeit am sinnvollsten ist, muss im Einzelfall geprüft werden. Die Mitarbeiter im Ressort Aufstiegsfortbildung beraten und helfen hier gerne weiter.

**adp®-medien:** Passt dieses Konzept denn auch in das Raster der „Musterfortbildungsordnung“ der Bundeszahnärztekammer (BZÄK)?

**Dr. Weller:** Ja, wir orientieren uns an der BZÄK Ordnung, da wir ja auch eine bundesweite Anerkennung durch andere Kammern erreichen wollen. Die Ordnung der BZÄK bedarf allerdings aus meiner Sicht einiger Ergänzungen bzw. Korrekturen, um langfristig konkurrenzfähig zu sein. Wartezeiten, die besonders leistungs- und fortbildungswillige Interessentinnen benachteiligen, dürfen z.B. nicht mehr durch die Ordnung zwingend vorgeschrieben werden. (Dies ist in Nordrhein bereits umgesetzt.) Der Weg zur DH muss mittelfristig kürzer werden – siehe Baden-Württemberg. (Die verkürzte DH Ausbildung dort ist nicht kompatibel mit der BZÄK Ordnung.) Kollege Stoll hat in seinem Interview mit der DZW dieses Manko bereits aufgezeigt und zumindest für BW einen Weg zur verkürzten Ausbildung zur ZFA mit Aufstiegsfortbildung zur DH etabliert. Wenn die BZÄK hier eine einheitliche bundesweite Regelung erreichen möchte, müsste eine rasche Reaktion erfolgen. Ansonsten werden die Landes Zahnärztekammer an dieser Stelle Fakten schaffen.

Quelle: adp®-medien, Interview Dr. Dirk Erdmann / Dr. Hans Jürgen Weller am 4. März 2016 in Köln

Weitere, aktuelle Informationen zu diesem Thema:

Die Bundeszahnärztekammer hat in dieser Woche eine überarbeitete Stellungnahme

- zur beruflichen Aus- und Fortbildung Zahnmedizinischer Fachangestellter (ZFA) sowie
- zur Delegation zahnärztlicher Leistungen

veröffentlicht.

Das Statement ist online abrufbar unter

[www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/b/1603\\_stat\\_zfa\\_dh.pdf](http://www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/b/1603_stat_zfa_dh.pdf)

Weitere Informationen zum Berufsbild Zahnmedizinische(r) Fachangestellte(r) sind auf der Homepage der Bundeszahnärztekammer unter

[www.bzaek.de/fuer-zahnaerzte/praxispersonal.html](http://www.bzaek.de/fuer-zahnaerzte/praxispersonal.html)

eingestellt.

Quelle: BZÄK-Info vom 4. März 2016